

**Kurzdokumentation über die restauratorischen
Maßnahmen am Inventar der Evangelischen Kirche
„Der Alte vom Berge“ in Witzhelden**

Sylvia und Michael Hanisch
Diplom Restauratoren für Möbel und Holzobjekte (FH)
2020/2021

Inhaltsverzeichnis

1 Schadensbilder	3
1.1 Kirchenbänke	3
1.2 Treppenaufgänge und Emporensäulen	3
1.2 Kanzelaltar	3
2 Restaurierungs- und Konservierungskonzept	4
3 Durchgeführte Maßnahmen	4
3.1. Kirchenbänke	4
3.2 Treppenaufgänge und Emporensäulen	5
3.3. Kanzelaltar	6
4 Verwendete Materialien	6
5 Ausblick	7
6 Bildteil	8
Abbildungsnachweis	26

1 Schadensbilder

Bei einer ersten Begehung am 14.05.2019 wurden die unterschiedlichen Schadensbilder am Inventar der Evangelischen Kirche (s. Abb.1) aufgeführt und begutachtet. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf den Kirchenbänken im Innenraum und den unteren Bereichen der Säulen.

Hier zeigt sich eine hohe Anzahl meist kleinteiliger Ausbrüche innerhalb der Fassungsschichten (s. Abb.2-5), welche mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die Benutzung der Kirchenbesucher entstanden sind.

Neben den Schäden innerhalb der Fassungsschichten finden sich stellenweise gelockerte Holzverbindungen an den Bänken, unter anderem an den Gesangbuchauflagen oder dem Mittelsteg, welcher die Sitzfläche unterstützt (s. Abb.6).

An dem Zierunterbau des Kanzalkorbes lassen sich ältere Trockenrisse feststellen, die in der Vergangenheit mehrfach gekittet wurden (s. Abb.7 und Abb.8). Hier wurde der Wunsch geäußert, die Bereiche wieder zu überarbeiten, um der Kanzel wieder ein geschlossenes Erscheinungsbild zu geben.

1.1 Kirchenbänke

Aufgrund der häufigeren Benutzung der Kirchenbänke im Erdgeschoss sind die Beschädigungen hier größer als an den Bänken, welche auf den beiden Emporen montiert sind. So sind beispielsweise die vorderen Kanten der Gesangbuchauflagen großflächig bestoßen (s. Abb.3), ebenso zeigen sich Ausbrüche an den Oberkanten der Bankwangen (s. Abb.9). Die Beschädigungen an den äußeren Kanten der Kufen sind vermutlich auch durch den Einsatz unterschiedlicher Reinigungsgeräte entstanden (s. Abb. 10). Die an den Oberseiten der Sitzflächen, parallel zur Vorderkante verlaufenden Fassungsverluste (s. Abb.11) lassen sich auf das Abziehen von Klebestreifen zurückführen, welche zur Fixierung der Sitzkissen aufgebracht wurden.

1.2 Treppenaufgänge und Emporensäulen

Wie bereits erwähnt, finden sich an den unteren Bereichen der Emporensäulen Bestoßungen, die hauptsächlich an den Kanten auftreten. Stellenweise lassen sich aber auch kleinere Fassungsverluste nachweisen, die innerhalb der Flächen liegen. Hier scheinen darunter aufgetragene Kittungen vorzuliegen, die keine ausreichende Haftung mehr zum Untergrund aufweisen (s. Abb. 12).

An den Treppenaufgängen lassen sich hauptsächlich an den Handläufen und den vorstehenden Kanten der Baluster Fehlstellen der Fassung nachweisen.

1.2 Kanzelaltar

Die aufgrund länger zurückliegender Trocknungsprozesse entstandenen Risse, welche in unterschiedlichen Zeitabschnitten bereits verschlossen wurden, lagen an einigen Stellen wieder frei, da sich hier die unterschiedlichen Kitten wieder gelöst hatten und herausgefallen waren (s. Abb. 13). Darüber hinaus zeigten sich feine Haarrisse, die sich als dunkle Streifen auf der hellen Graufassung absetzten. Im Streiflicht konnten darüber hinaus auch unsachgemäß ausgeführte Kittungen festgestellt werden, die das optische Erscheinungsbild störten (s. Abb. 8).

An den Füllungen, welche in den Kassetten der Türen und Vertäfelung eingesetzt sind, fanden sich auch holzsichtige Kanten, welche durch das Trocknen der Holzelemente sichtbar wurden (s. Abb. 14). Auch hier ist der optische Gesamteindruck aufgrund der unterbrochenen Graufassung gemindert.

2 Restaurierungs- und Konservierungskonzept

Ziel der restauratorischen Maßnahmen am hölzernen Inventar waren die Verleimungen der gelockerten Verbindungen an den Bänken und das Retuschieren der in Grau- und Weißtönen gehaltenen Fassungen auf sämtlichen Oberflächen. Die verwendeten Retuschermaterialien sollten sich farblich der Umgebung anpassen, einen entsprechenden Glanzgrad aufweisen und jederzeit reversibel sein. Darüber hinaus sollten sie eine ausreichende Haftung zum Untergrund aufweisen, um bei zukünftigen Bestoßungen nicht wieder abzuplatzen.

Auch die verwendeten Leime für konstruktive Eingriffe an den Bänken, Säulen und dem Kanzelaltar sollten reversibel sein. Die entsprechenden Maßnahmen wurden bei mehreren Ortsterminen mit den jeweiligen Beteiligten diskutiert und beschlossen. Darüber hinaus wurden an einer Kirchenbank sämtliche Maßnahmen exemplarisch in Form einer Musterrestaurierung durchgeführt und an einem Ortstermin präsentiert. Hiernach wurde das Restaurierungskonzept entsprechend ausgearbeitet.

In einem Intervall von etwa einem Jahr sollte das komplette Inventar auf neue Abstoßungen hin untersucht, und neu hinzugekommene Schäden retuschiert werden. Ein besonderes Augenmerk sollte hier auf die Kufen und Oberkanten der Bankseiten gelegt werden. Hierdurch lässt sich eine erneute Ansammlung größerer Schadensbilder vermeiden.

3 Durchgeführte Maßnahmen

Die Maßnahmen am Inventar wurden größtenteils vor Ort ausgeführt, insgesamt wurden vier Bänke zur Bearbeitung mit in die Restaurierungswerkstatt genommen. Sämtliche Arbeiten wurden bei Tageslicht ausgeführt, die jeweilige Position der einzelnen Objekte wurde möglichst nicht verändert, um die Retuschen durch Lichtveränderungen nicht zu verfälschen.

Vor Beginn der einzelnen Arbeitsschritte wurden sämtliche Oberflächen von Verschmutzungen, Fetten und sonstigen Anhaftungen gereinigt. Hier wurde eine in warmem Wasser angesetzte Reinigungslösung verwendet, welche ein befriedigendes Ergebnis liefert, und die Fassung nicht angreift. Besonders auf den Gesangbuchauflagen zeigte sich, dass die Verschmutzungen der Oberflächen die ursprüngliche Farbigkeit stellenweise verdunkelte (s. Abb. 15)

3.1. Kirchenbänke

Konstruktive Verleimungen:

Stellenweise hatten sich die Querstege gelöst, welche die Gesangbuchablage mit dem rückseitigen Rahmen der Bänke verbinden. Hier wurden bereits vorhandene Nägel wieder neu fixiert, bzw. gelockerte Verleimungen wieder hergestellt. Als

verwendete Materialien wurden historische, geschmiedete Nägel eingesetzt, für die Verleimungen wurde Glutinleim verwendet.

Retuschen:

Der Schwerpunkt sämtlicher Arbeiten am Inventar bezog sich auf das Retuschieren der vorhandenen Fassungsschichten. Aufgrund der relativ hellen Grau- und Weißtöne erschienen die darunter liegenden dunkelbraunen älteren Anstriche als optisch sehr störend und hervortretend. Hier wurde festgelegt, sämtliche Fehlstellen der Umgebung entsprechend wieder einzufärben. Tiefere Ausbrüche wurden vorab mit einem weißen feinen Kitt verschlossen (s. Abb. 16), und anschließend geglättet. Eine farbliche Retusche hätte aufgrund der zurückbleibenden Vertiefung zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt.

Aufgrund der unterschiedlichen Farbtöne und Farbnuancen wurden alle Retuscherfarben auf einer weißen Palette angemischt, und für den entsprechenden Bereich verwendet (s. Abb.17 und Abb.18). Stellenweise wurden die Retuschen in mehreren Schichten und Farbtönen aufgetragen, auf flächigen Bereichen führte ein einmaliger Auftrag ebenfalls zu einem zielführenden Ergebnis (s. Abb. 19 und Abb.20).

Da die Oberflächen der vorhandenen Fassungen unterschiedliche Glanzgrade aufweisen, mussten die Retuschen partiell geglättet und mit Wachs leicht aufpoliert werden. Dies galt beispielsweise für die Kanten und oberen Abschlüsse der seitlichen Wangen der Bänke (s. Abb. 21 und Abb. 22).

Sitzflächen:

Die Oberseiten der Sitzflächen waren der Länge nach mit einem Klettverschluss-Klebestreifen versehen worden, um die Sitzkissen zu fixieren. Dieser wurde bereits in der Vergangenheit entfernt, wobei Klebereste zurückblieben und Ausbrüche in der grauen Fassung entstanden. Um ein geschlossenes Erscheinungsbild wieder herzustellen, wurden die Klebereste mit einem Skalpell vorsichtig von der Fassung abgesprengt. Aufgrund der Versprödung des Klebemittels war dies problemlos möglich. Anschließend wurden die Fehlstellen in der Fassung aufge kittet, geglättet und der Umgebung entsprechend farblich retuschiert (s. Abb. 23).

Kniebänke:

Die holzsichtigen Kniebänke wurden mit einem transparenten, wasserabweisenden Lack gestrichen, um ein geschlossenes optisches Erscheinungsbild wieder zu erhalten. Vorab wurden die Oberflächen gereinigt, und vergraute Bereiche farblich der Umgebung angepasst.

3.2 Treppenaufgänge und Emporensäulen

Die innerhalb der Fassungsschichten vorliegenden Schadensbilder wurden in gleicher Art überarbeitet, wie die an den Bänken. Auch hier mussten größere Ausbrüche innerhalb der Flächen vorab mit einem Glätte kitt auf eine entsprechende Ebene gebracht werden.

3.3. Kanzelaltar

Die am Zierunterbau des Kanzelkorbes durch Trocknungsprozesse entstandenen Risse wurden in der Vergangenheit mehrfach durch Kittmaterialien, augenscheinlich Leinölkitt, verschlossen und farblich angepasst. Aufgrund der gegenseitig arbeitenden Eigenschaften des Kittes und der Holzteile waren stellenweise wieder feine Haarrisse entstanden, bzw. größere Kittstücke herausgefallen. Um diesem Schadensbild zukünftig entgegen zu wirken, wurde festgelegt, die entsprechenden Risse durch Massivholzleisten auf Spannung zu verschließen. Als geeignetes Material wurde sich auf Balsaholz geeinigt, da dieses bei Temperaturschwankungen und entstehenden Arbeiten des Holzes mitarbeitet und sich darüber hinaus sehr gut bearbeiten lässt.

Im Zuge der restauratorischen Maßnahmen wurden sämtliche Kitten mechanisch entfernt, und die Risskanten des Holzes gereinigt. Es zeigte sich, dass die Spalte zwischen den Risskanten teilweise 1,5 cm betragen (s. Abb. 24). Um ein geschlossenes Erscheinungsbild wieder zu erhalten, wurden in die Spalten leicht konisch zulaufende Balsaholzstreifen vollflächig eingeleimt (s. Abb. 25). Um eine bessere Dichtigkeit zu erhalten, wurden die Streifen auf Spannung eingedrückt. Anschließend konnten die überstehenden Bereiche mit scharfen Skalpell der Umgebung angepasst und geglättet werden. In einem finalen Arbeitsschritt wurden sämtliche eingesetzte Balsahölzer retuschiert, wobei die Anstriche in mehreren Schichten erfolgten (s. Abb. 26 und Abb. 27).

Nach Abschluss der Arbeiten fügten sich die eingebrachten Ergänzungen harmonisch ein, und der Kanzelaltar zeigt wieder ein geschlossenes Erscheinungsbild (s. Abb. 28 und Abb. 29).

4 Verwendete Materialien

Verbindungsmaterialien

- Geschmiedete Nägel, ca. 20 mm lang als Verbindung gelockerter hölzerner Bauteile an den Bänken.

Holzmaterialien

- Eichenholz, abgelagert, zum Ausspanen von Trockenrissen an den Bänken.
- Balsaholz, abgelagert, zum Ausspanen von Trockenrissen am Kanzelaltar.

Klebstoffe

- Knochenleim - Hautleim (50/50) in aqua.dest gelöst, zur Verklebung von Rissen, Brüchen und Verbinden neu hinzugefügter Holzmaterialien.

Kittmaterialien

- Champagnerkreide - Kreide von Bologna (50/50) in Hautleim gelöst, zur Kittung von Ausbrüchen in der Fassungsschicht.

Reinigungsmaterialien

-Reinigungslösung: Goldseife als Tensid mit wenig Ethanol in warmem Wasser

Retuschiermaterialien

- Golden Artist Colors, Heavy body Acrylics.
188 Bell Road New Berlin, NY 13411-3616

N4 (Neutral Gray), N5 (Neutral Gray), N6 (Neutral Gray), N7 (Neutral Gray), N8 (Neutral Gray), (Burnt Sienna), (Burnt Umbra), Zinkweiß, Titanbeige.

- Daler Rowney, Acrylfarbe, Bracknell England:
367 (Oxide of chromium green), 110 (Cobalt Blue)

Beizen

Zweihorn Antikgrundbeize S9800 -1952

Transparente Überzüge

- Meistergold PUR Klarlack seidenmatt

5 Ausblick

Wie anfänglich bereits erwähnt, ist eine jährliche Begutachtung des hölzernen Inventars anzuraten, um kleinere Bestoßungen der Fassungsschichten festzustellen, und diese durch entsprechende Retuschen zu schließen. Auf diesem Wege lässt sich das durch äußere Einflüsse entstehende Schadensbild dauerhaft reduzieren. Ein möglicher Zeitpunkt wäre beispielsweise nach Weihnachten, wenn die Festtage vorbei sind, und die Kirche nicht mehr allzu stark frequentiert wird.

6 Bildteil



Abb.1: Inventar der Evangelischen Kirche, Teilansicht.



Abb.2: Kufe und aufrechtes Wangenelement, Trockenriss und bestoßene Fassungsschicht.



Abb.3: Gesangbuchauflage, Detailansicht mit Fassungsverlusten. Darunter erkennbar die braune Holzimitationsmalerei.



Abb.4: Sitzfläche, Detailansicht mit Fassungsverlusten. Darunter erkennbar die braune Holzimitationsmalerei.



Abb.5: Aufrechtes Wangenelement mit seitig bestoßenen Fassungsschichten.



Abb.6: Gelockerte Holzverbindung am Mittelsteg.



Abb.7: Zierunterbau des Kanzelkorbes mit Trockenrissen.



Abb.8: Zierunterbau des Kanzelkorbes mit Trockenrissen, Detailaufnahme.



Abb.9: Aufrechtes Wangenelement mit besonders oberseitig bestoßenen Fassungsschichten.



Abb.10: Kufe mit bestoßenen Kanten.



Abb.11: Sitzfläche durch Abziehen der Klebestreifen großflächig abgelöste Fassungsschichten.



Abb.12: Kantenbereich einer Säule im Sockelbereich mit gekitteten und abgeplatzten Fassungsschichten.



Abb.13: Zierunterbau des Kanzelkorbes, rechte Seite, Trockenriss mit alten Kittresten.



Abb.14: Kanzelaltar, linke Seite, Holzvertäfelung, getrocknetes Füllungsbrett mit darunter liegender rotbräunlicher Fassungsschicht.



Abb.15: Gesangbuchauflage, Reinigungsprobe. Linker Bereich ungereinigt, rechter Bereich nach Abnahme der Verschmutzungen.

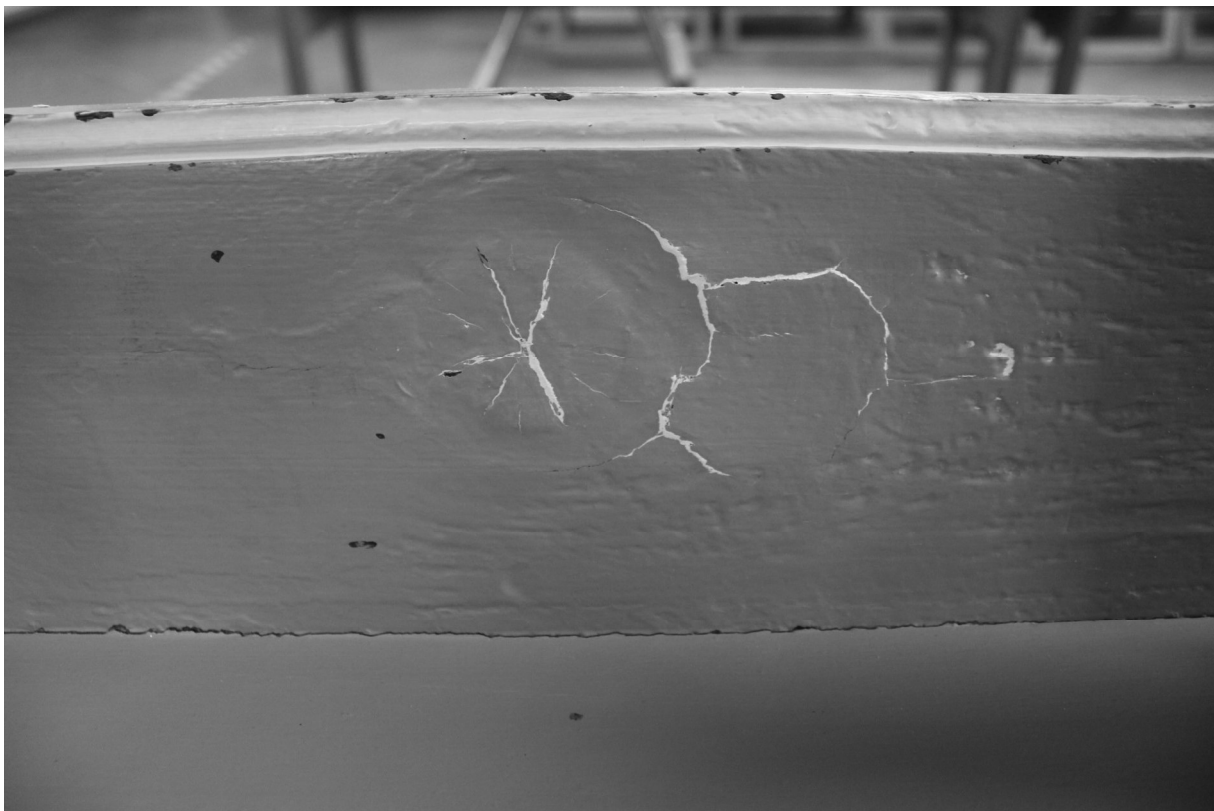


Abb.16: Rückenbrett mit gekitteter Oberfläche vor den Retuscharbeiten.



Abb.17: Wangenelement mit gekitteter Oberfläche während der Retuscharbeiten. Im rechten Bereich ist die dunkelgraue Fassung bereits geschlossen.



Abb.18: Wangenelement siehe Abb. 17, Endzustand.



Abb.19: Gesangbuchauflege, Retuscharbeiten in der Fläche an einem vorher gekitteten Bereich.



Abb.20: Retuscharbeiten an einem Wangenelement, Auftrag einer ersten Grundierungsschicht.

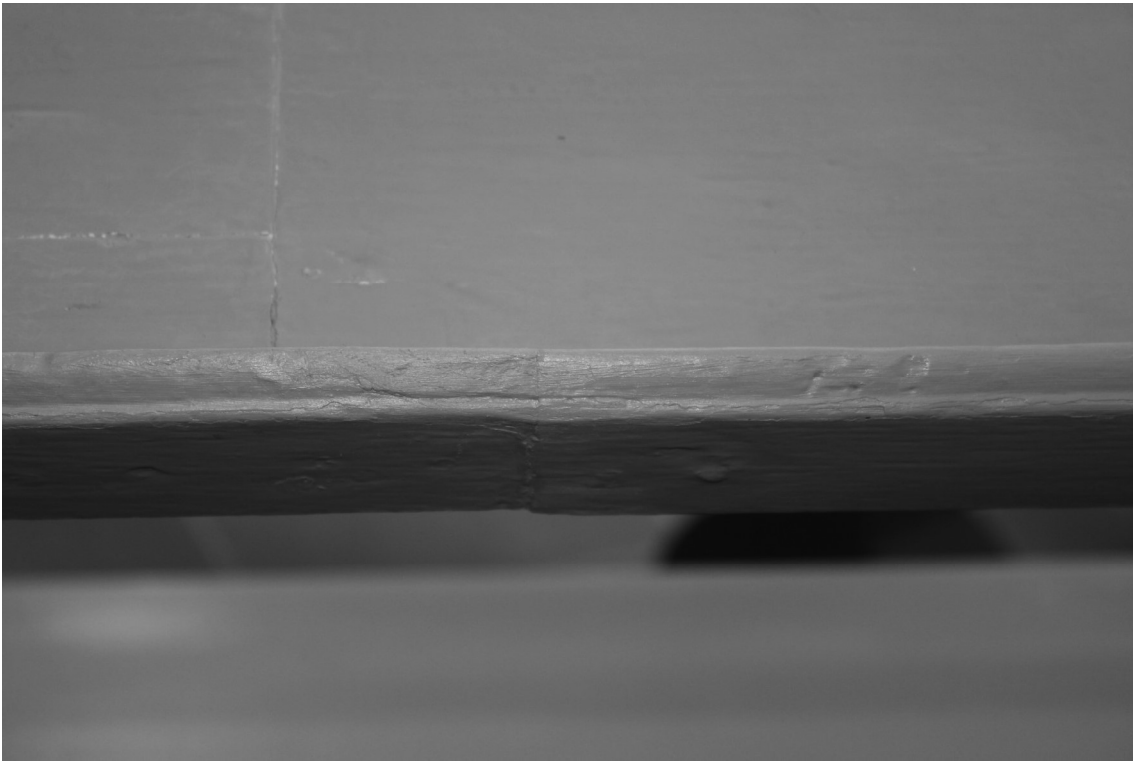


Abb.21: Gesangbuchauflage in retuschiertem Endzustand.

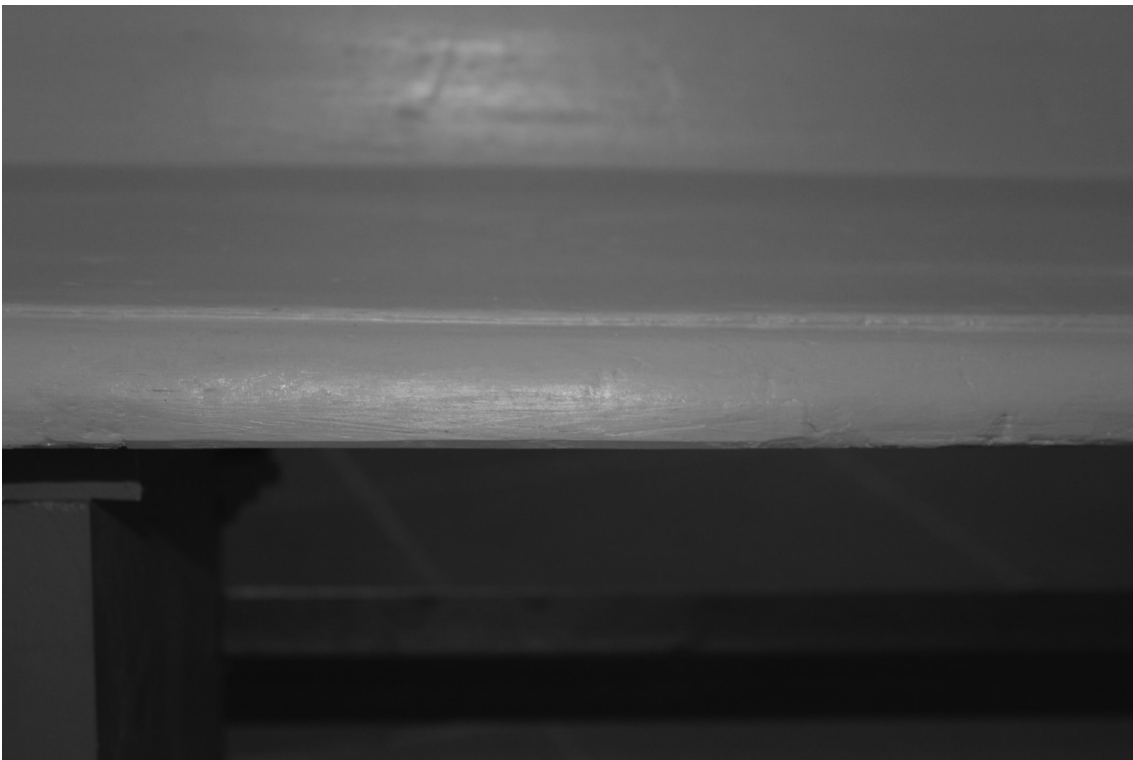


Abb.22: Kante der Sitzfläche im retuschierten Endzustand.



Abb.23: Sitzfläche im retuschierten Endzustand.



Abb.24: Zierunterbau des Kanzelkorbes nach Entfernung der alten Kittreste.



Abb.25: Zierunterbau des Kanzelkorbes, mit eingepassten Balsaholzstreifen.



Abb.26: Zierunterbau des Kanzelkorbes, beigearbeitete Balsaholzstreifen nach partiellen Kittungen und begonnenen Retuscharbeiten.



Abb.27: Zierunterbau des Kanzelkorbes, Retuscharbeiten.



Abb.28: Zierunterbau des Kanzelkorbes, Endzustand.



Abb. 29: Kanzelaltar, rechte Seitenansicht, Endzustand.

Abbildungsnachweis

Abb. 1-29: Michael Hanisch